

Mächtige Sprengfontänen in der Deutschen Bucht

Wissenschaftler suchen neue Erkenntnisse über den Nordseegrund

Eigener Bericht

R. St. Hannover, 4. November

Mit Hilfe von 4000 Meßsprengungen, die unter dem Meeresspiegel zwischen der Insel Sylt und dem Jadelands durchgeführt wurden, haben Wissenschaftler des Amts für Bodenforschung (Hannover) und des Deutschen Hydrographischen Instituts (Hamburg) neue Erkenntnisse über den Untergrund der Nordsee gewonnen.

Die Fontänen der Sprengungen wirbeln über 100 Meter hoch. Sie wurden alle fünf Minuten einzeln oder in ganzen Reihen durch 20 Kilo schwere Ladungen in zwei Meter Wassertiefe ausgelöst. So sehr diese Sprengungen die Passagiere der vorüberfahrenden Schiffe an Wasserbomben aus dem Krieges erinnern — sie dienen doch nur friedlichen Zwecken, nämlich der Erforschung der geologischen Beschaffenheit der Erdoberfläche unter der Nordsee.

Als Sicherungsboote eingesetzte Fischkutter warten Fischerfahrzeuge und die Schifffahrt am Rande der Sprenggebiete. Die Zündung der Ladungen erfolgte von der „Fronzetta“ aus, einem Spezialboot der „Gesellschaft für praktische Lagerstättenforschung“ (Hannover). Die Sprengungen erstreckten sich auf das Gebiet zwischen List auf Sylt, Büsum, Cuxhaven, Bremerhaven und Wilhelmshaven. Sie wurden erst seit ins offene Meer hinaus bis außerhalb der Doggerbank fortgesetzt. Mit Hilfe der Bundesmarine war es den Wissen-



Wissenschaftler durchführten geändertes Gebiete durchzuführen. Besondere geschützte Gebiete, so das Hummerschutzgebiet bei Helgoland,

wurden im Interesse der Fischerei von den Untersuchungen ausgenommen.

Während die Sprengungen bisher nur bei günstiger Witterung und ruhiger See vorgenommen werden konnten, ist nun eine Methode entwickelt worden, die es ermöglicht, die mit den Sprengungen verbundenen Forschungsarbeiten auf offener See auch noch bei Windstärke 8 auszuführen.

Aus den Echos der Sprengungen, die aus großen Zerkleinern — nach fünf Sekunden auf einen Abstand von 900 bis 9000 Metern — zurückkehren, schließen die Wissenschaftler dann ihre Schlüsse über die geologische Beschaffenheit der Erdoberfläche unter der Nordsee. Aufgefangen werden die Echos durch Erschütterungsmesser, die sich an einem 1000 Meter langen Kabel befinden, das von dem Vermessungs- und Forschungsschiff „Gaus“ gezogen wird.

Die Forschungsarbeiten werden vom Bundeswirtschaftsministerium und den Ländern Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen finanziert. Durch sie soll eine Lücke in der Kenntnis der geologischen Beschaffenheit der oberen Erdkruste unter den Meeren ausgefüllt werden. Unter den Meeren, so auch unter der Nordsee, befinden sich nämlich große Ölvorkommen. Aus diesem Grunde sind die Ölkonzeptionen in den Küstengewässern von Niedersachsen und Schleswig-Holstein schon längst an die interessierten Erdölfirmen vergeben.

Vor 50 Jahren: Flamme von Neuengamme

Vielerländer Erdgas brachte dem Hamburger Staat 20 Millionen Goldmark ein

Das war die Flamme von Neuengamme, die vor genau 50 Jahren für Hamburg eine Sensation war. Per Bahn, per Schiff und in Pferdewagen schleppten die Engländer zu Hunderttausenden in die Vierlande hin, um das Wunder zu betrachten, von dem damals die ganze Welt sprach.



Leitung nach Tiefstakt und setzte das hochwertige Erdgas dem Hamburger Leuchtgas zu. Bis 1930 haben Hamburgs Hausfrauen auf einem Gemisch von Kohlen- und Neuengammer Erdgas gekocht. Insgesamt hat die Quelle 250 Millionen Kubikmeter Erdgas geliefert und dem Hamburger Staat einen Gewinn von 20 Millionen Goldmark eingebracht. Es war übrigens das erste Mal, daß Erdgas industriell verwertet worden ist.

Drei Stichflammen waren damals bei Neuengamme unter ungeheurer Getöse aus der Erde geschossen, eine steil nach oben, die beiden anderen waagrecht, und jede etwa 18 Meter lang. Unser Photo ist eine Originalaufnahme aus dem Jahre 1910, die das Museum für Hamburgische Geschichte zur Verfügung stellte.

Wie war es zu dem Naturereignis gekommen? Die Hamburger Wasserwerke waren auf der Suche nach gutem Grundwasser und bohrten in der Nähe von Neuengamme. Am Abend des 3. November 1910 stieß man in 248 Meter Tiefe auf eine Erdgasader. Mit Schlamm, Sand und Gestein gemischt, schob das Gas unter Zischen und Brausen aus dem Bohrloch. Am 4. November entzündete sich das Gas an den Funken einer in der Nähe stehenden Lokomotive. Mit ungewöhnlicher Kraft zickten die Flammen heraus. Der Bohrturm veränderte die Lokomotive glühte.

Am 21. November gelang es dem Hamburger Feuerwehrturm, die Flammen zu erstickern. Man zündete sie aber wieder an, weil man befürchtete, das Gas würde für die Bewohner der umliegenden Dörfer gesundheitsschädlich sein.

Die Fachleute hatten unterdessen festgestellt, daß sich das Gas unter Grubengas handelt. Am 2. Dezember 1910 wurden die Flammen endgültig gelöscht. Es gelang, das Gas abzuleiten. Später saute man eine

Flutkatastrophe heimgesucht worden. Deren genaues Ausmaß noch nicht zu übersehen ist, da alle Nachrichtenverbindungen unterbrochen sind. Durch eine Flutwelle wurden besonders die im Ganges-Delta liegenden Inseln und die Hafensitz Tschitagong schwer heimgesucht. Nach unbestimmten Berichten sollen bei der Naturkatastrophe viertausend Menschen aus Leben gekommen sein. Schon am 10. Oktober war das gleiche Gebiet von einer Flutwelle überschwemmt worden, die 6000 Todesopfer gefordert haben soll. Der Gouverneur von Ostpakistan, Generalleutnant Azam Khan, teilte inzwischen mit, daß hunderttausend Menschen obdachlos wurden. 170 kleinere Schiffe seien spurlos verschwunden. Nach einem Flug in Hubschrauber über

das heimgesuchte Gebiet sagte der Gouverneur, er habe zahllose Tote gesehen.

Das Wasser fällt

Eigener Bericht-ap-dpa

Rovigo, 4. November

Die schlimmste Gefahr für die vom Hochwasser bedrohte Insel Ariano im Po-Delta scheint heute gebaut zu sein. Im Oberlauf des Po sinkt der Wasserstand, so daß der Höhepunkt der Krise überschritten sein dürfte. Arzenei-Stationen und Feuerwehren gelang es inzwischen, quer über die Insel Ariano einen Notdamm zu errichten und damit den am dichtesten besiedelten Teil der Insel vor dem Hochwasser zu schützen. Etwa 8000 Einwohner von Ariano haben inzwischen mit Wagen und Vieh ihre überschwemmte Heimat verlassen. Die Bevölkerung und Soldaten sind dabei die Dämme an den zahlreichen Flußarmen zu verstärken. Das Rote Kreuz hat Lazarette eingerichtet. Die Behörden waren auf die Überschwemmung vorbereitet, da der Po schon seit 40 Tagen gegen die Deiche drückt.

100000 sind obdachlos

Verheerende Flutwelle in Ost-Pakistan / 10 000 Tote?

Eigener Dienst-ap-dpa-upl

Tschitagong, 4. November

Ostpakistan ist zum zweitenmal innerhalb von drei Wochen von einer Flutkatastrophe heimgesucht worden. Deren genaues Ausmaß noch nicht zu übersehen ist, da alle Nachrichtenverbindungen unterbrochen sind. Durch eine Flutwelle wurden besonders die



im Ganges-Delta liegenden Inseln und die Hafensitz Tschitagong schwer heimgesucht. Nach unbestimmten Berichten sollen bei der Naturkatastrophe viertausend Menschen aus Leben gekommen sein. Schon am 10. Oktober war das gleiche Gebiet von einer Flutwelle überschwemmt worden, die 6000 Todesopfer gefordert haben soll.

Der Gouverneur von Ostpakistan, Generalleutnant Azam Khan, teilte inzwischen mit, daß hunderttausend Menschen obdachlos wurden. 170 kleinere Schiffe seien spurlos verschwunden. Nach einem Flug in Hubschrauber über

Vor 4 Jahren abgestürzt

Associated Press-upl

Lyons, 4. November

Das Wrack eines Sportflugzeuges, das vermutlich schon vor vier Jahren abgestürzt ist, fand ein Bauer in einem entlegenen Waldgebiet nordwestlich von Lyons (Südfrankreich). In der Kanne saß noch der tote Pilot angestrichelt. Aus den von der Witterung stark angegriffenen Papieren des Toten schließt die Polizei, daß es sich um einen Kanadier handelt, der von England nach Iran fliegen wollte und am 4. Oktober 1956 abstürzte.

Flugzeug auf der Straße explodiert

Deutsche Presse-Agentur

Angeles, 4. November

Während der abendlichen Hauptverkehrszeit stürzte gestern ein kleines Flugzeug auf eine der Hauptverbindungsstraßen nach Los Angeles und explodierte. Mindestens vier Menschen kamen dabei ums Leben. Bevor die Maschine auf der Straße zerbrach, hatte die Überlandleitung gestreift und durch die Unterbrechung des Stroms ein weites Gebiet in Dunkelheit gesetzt. Eine Reihe von Autos wurden von den Trümmern der Maschine getroffen, jedoch nur ein Kraftfahrer wurde verletzt. Es läßt sich bisher nicht feststellen, wie viele Menschen in dem völlig zerlegten Flugzeug gesessen hatten.

Wohnachtswunsch: Lieber ins Gefängnis

Deutsche Presse-Agentur

Flensburg, 4. November

Ein 44jähriger Flensenerler, der sich vor dem Flensburger Schöffengericht wegen Betruges verantworten mußte, möchte das Weihnachtstfest lieber im Gefängnis verbringen, um nicht allein zu sein. Das Urteil hatte ihn wegen Betruges zu 120 DM Geldstrafe, ersahen 48 Tage Gefängnis, verurteilt. Der Angeklagte hatte nämlich während einer Erwerbslosigkeit Nebenverdienste nicht angegeben und daher zu Unrecht Unterstützung bezogen. Nach der Urteilsverkündung sagte der Angeklagte, daß er am 20. Dezember im Gefängnis erscheinen werde, um seine Strafe zu verbüßen. Er liebe allein und daher sei es für ihn gut, wenn er während der Weihnachtszeit im Gefängnis sei. Der Flensenerler, der kriegsbeschädigt ist und seinen Beruf nicht mehr ausüben kann, arbeitet im Flensburger Hafen.

Tränenströme um Brigitte Bardot

In Paris werden die Kinos, in denen der Film „Die Wahrheit“ läuft, belagert



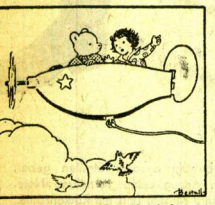
Das neue Gesicht Brigitte Bardots in dem jetzt uraufgeführten Film „Die Wahrheit“

Härte zwingt. Die Verwandlung BBs ist ihm überraschend gut gelungen und es fließen, wie gesagt, Tränenströme. Aber bleibt doch die Frage, Brigitte ihrer dramatischen Erzählungen wiederholen wird, ob sie wirklich eine echte Schauspielerin ist. Der Film spielt in einem „gewissen“ Studentenviertel von St. Germain des Pres (einem Pariser Stadtteil). Die triebabende, jenseits aller Moral dahn-treibende Bürgerrechtler Dominique (Brigitte Bardot) folgt trotz Verbot ihrer Eltern der ernsthaften Schwester an die Pariser Universität, nimmt ihr in frivolem Zeitvertreib den Freund, einen aufstrebenden jungen Musiker und Orchesterdirigenten, weg, um sich gleich wieder mit unblühenden Jugendlichen zu vergnügen. Die brüske Abwehr des Mannes, der sich nun fest mit der Schwester verlobt, sündet die große Leidenschaft in Dominique, die in Verzweiflung zur Mörderin wird und sich dann im Gefängnis selbst das Leben nimmt.

Es ist also der Weg vom kindlichen Klavierspieler Vamp zur Tragödin, durch den Clouzot den Sextakt mit unerträglicher Selbstmordversuch des Superstars. Der Streifen war bereits in 14 Länder verkauft, bevor er noch offiziell vorgeführt war und in Paris ist der Andrang vor den beiden Erstaufführungskinos ungeheuer. Sie werden förmlich belagert. Der Film spielt in einem „gewissen“ Studentenviertel von St. Germain des Pres (einem Pariser Stadtteil). Die triebabende, jenseits aller Moral dahn-treibende Bürgerrechtler Dominique (Brigitte Bardot) folgt trotz Verbot ihrer Eltern der ernsthaften Schwester an die Pariser Universität, nimmt ihr in frivolem Zeitvertreib den Freund, einen aufstrebenden jungen Musiker und Orchesterdirigenten, weg, um sich gleich wieder mit unblühenden Jugendlichen zu vergnügen. Die brüske Abwehr des Mannes, der sich nun fest mit der Schwester verlobt, sündet die große Leidenschaft in Dominique, die in Verzweiflung zur Mörderin wird und sich dann im Gefängnis selbst das Leben nimmt.

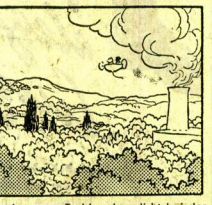
Es ist also der Weg vom kindlichen Klavierspieler Vamp zur Tragödin, durch den Clouzot den Sextakt mit unerträglicher

Teddy Tapp



Die beiden kleinen Freunde sind ganz unglücklich. Sie fliegen dauernd im Kreis über New York. Da hat Mergol eine Idee: „Der Kirturm war nicht hoch genug, Teddy, aber dich bei der Fabrik ist doch ein Hügel. Wollen wir es dort versuchen?“ Teddy cimet auf und er lenkt das Schiff zu dem Hügel hin.

Das Luftschiff



hoch genug, Teddy, aber dich bei der Fabrik ist doch ein Hügel. Wollen wir es dort versuchen?“ Teddy cimet auf und er lenkt das Schiff zu dem Hügel hin.

Ein teurer Augenblick

Associated Press-upl

New York, 4. November

Weil ein Page des Sheraton-Russell-Hotels die attraktive Fernsehproduzentin June Campbell McKee im Elevator gesehen hatte, erkannte ihr New Yorker Bundesgericht ein Schadenersatz in Höhe von 10 000 Dollar (etwa 12 000 DM) zu. Die Frau, die McKee am frühen Morgen unbedeckt aus dem Badraum in ihr Zimmer zurückgenommen war, hatte der Page vor ihrem Betritt ein Foto und am Radio einer Baseball-Reportage gelauscht.

Streifenlichter aus dem Alltag

Die Feuerwehr von Brighton (England) rastete lange hinter einem Wohnwagenanbänger her, aus dem Rauchwolken quollen. Erst nach einer sieben Kilometer langen „Jagd“ gelang es, den Wagen zu stoppen. Der Brandalarm war falsch: Zufällig war ein Fahrer hatte nur vergessen, einen Topf Kartoffeln vom Gasheizer zu nehmen.

In Verlegenheit geriet eine kleine Gemeinde in Newwegen: der einzige Polizist hatte Urlaub. Der Bürgermeister bat daraufhin die Einwohner, während der Urlaubszeit des Beamten die Ruhe zu bewahren und sich nichts zuzuschneiden kommen zu lassen.

Veränderlich Vorhersage für Sonnabend

• VERÄNDERLICH • Beliebfähig südlichen wendlichen Winden schwelchend und starkweise Schauer. Zwischen-durch nur kurze Auf-heiterungen.

Tageshöchsttemperaturen um 12 Grad. Wetterlage: Auf der Ostseite des Tiefs über England hat die Zufuhr feuchtmilder Luftmassen zunächst noch an. Höchsttemperaturen Tiefsttemperaturen letzte Nacht

Hamburg	+ 14	Hamburg	+ 9
Schwelwig	+ 14	Hannover	+ 9
Hannover	+ 13	Berlin	+ 10
Berlin	+ 14	Berlin	+ 10
Düsseldorf	+ 13	Düsseldorf	+ 9
Hamburg	+ 14	Hamburg	+ 9

Relative Luftfeuchtigkeit heute 50 Uhr in Hamburg 48 Prozent. Barometerstand: 788,8 Millimeter = 1000,1 Millibar. Tendenz: Rückgang. Wetter: 1 Uhr bis heute 7 Uhr: Niederschlag: 0 Millimeter.

Abendbild-Meldungen: Luftdruckaktivität Donnerstag 0,5 Mikro-Röntgen (Vortrag 0,2)

Ciscos Abenteuer



Was meldet Freund Schau? „Etwas faul — es gibt keinen Beweis für den Tod!“ Wenn Duke Dakota lebt, wie sollen wir ihn finden? Ich habe einen Plan, Pancho! Wir wollen den Hochalpen-Anzug (leihen)!

Der Mann mit der Maske



Etwas später... Ich glaube, ich kann ihn zwingen, mich zu finden!

Strolch und seine Freunde



Tschü, Hummi! Tschü, Strolch!

Die große bunte Welt



Mein neues Nest ist wirklich ein bisschen zu klein!